

Stimmen zum 27.1.2021

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus



Die Erinnerung an unsere Geschichte hilft uns zu begreifen, was geschieht, wenn Maßstäbe verrückt werden; wenn der Respekt vor der Würde jedes einzelnen verloren geht; wenn Menschen vom Subjekt zum Objekt gemacht werden.

Bundespräsident Johannes Rau zur Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 27.01.2001

Die Erinnerungsarbeit mahnt und ermutigt uns, unsere Stimme gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu erheben und Zivilcourage zu zeigen, wenn Menschen Opfer von Willkür und Gewalt werden.



Werner Arndt, Bürgermeister der Stadt Marl

Wir wissen, wohin Rassenwahn und Überlegenheitsgefühle führen können. Wir schulden den Opfern des Holocaust unser Gedenken, unser Erinnern.

Bundeskanzler Gerhard Schröder
27.01.1999, Berlin

Auch als Mensch mit Migrationshintergrund hat man die Verantwortung, die deutsche Geschichte zu kennen und dafür Sorge zu tragen, dass Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden.

Integrationsrat der Stadt Marl

Es war im April 1945. Uns wurde gesagt, dass fortan kein Essen mehr ausgegeben würde. Unsere Gruppe war schon zu schwach, um sich zu bewegen; denn wir waren schon viele Tage ohne Nahrung. Wir hörten, dass das Camp vermint war und die Leitung vorhatte, uns alle in die Luft zu sprengen.

Erinnerung an das Lager in Salzwedel
Kitty Hart-Moxon, Zwangsarbeiterin in Bitterfeld (1943),
Auschwitz-Überlebende

Damit es nie wieder geschieht.



Städtepartnerschaftsverein
Marl-Bitterfeld

Die Erinnerung an die schwersten Stunden Europas bestimmt unsere Zukunft. Denn mit dem Gedenken erneuern wir unser Bekenntnis zu unseren demokratischen Werten, in deren Kern das Prinzip steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Martin Schulz,
Präsident des Europäischen Parlaments
Auschwitz am 5.9.2012 zur Generalversammlung
des Internationalen Auschwitz Komitee

Wäre ich in Treblinka gestorben,
bliebe ich bei meinem Vater
Wäre ich in Majdanek gestorben,
bliebe ich bei der Asche meiner Mutter
Wäre ich in Auschwitz gestorben,
bliebe ich mit meinem Bruder
Mit meiner Schwägerin sollte ich dort sterben
Der Tod wäre für mich nicht schrecklich.

Halina Birenbaum
aus ihrem Gedicht „Wäre ich gestorben“ (1994)

Gemeinsam gegen das Vergessen!

FRAUEN
HELFEN
FRAUEN



Beratungsstelle für Frauen und Mädchen

Frauen helfen Frauen e. V.



Städtepartnerschaftsverein
Marl-Kusadası

Stimmen zum 27.1.2021

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus



Wie gerne ginge ich alleine
dorthin, wo's bessere Menschen gibt,
in jene unbekannten Haine,
wo man nicht tötet, sondern liebt.
Wie hoffen unsrer doch so viele,
es sind wohl tausend an der Zahl,
dass man am langersehnten Ziele
uns einst erlöst von stummer Qual.

von Alena Synková (*24.9.1926), Theresienstadt



Gymnasium im Loekamp Marl

Wir sind gebrannte Kinder!
Die Heiligen Schriften der Juden, Christen und Muslime
zeigen unsere Verpflichtung für:
Frieden – der Kulturen, Religionen und Völker
Schulter an Schulter gegen Rassismus
in den Spuren Abrahams!



CIJ-AG Marl Kreis Recklinghausen / 21. Abrahamsfest 2021

1700 Jahre jüdisches Leben auf deutschem Boden –
fast ausgelöscht von Nazis und Antisemiten.

Der Holocaust-Gedenktag ruft auf zum „NIE WIEDER!“
Das gilt auch heute für alle. Wir rufen besonders die
Jugend auf: Ihr seid die Zukunft! Zeigt klare Kante gegen
Vorurteile und Antisemiten. Immer, auch im Alltag!



Marler Weltzentrum e.V.

Fairer Handel. Kommunikation. Information.

Marler Weltzentrum e.V.

Es ist geschehen und folglich
kann es wieder geschehen:
Darin liegt der Kern dessen,
was wir zu sagen haben!

von Primo Levi

Wir sind es den Zeitzeugen schuldig!
Nie wieder Krieg!
Nie wieder Antisemitismus!
Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Rassismus!
Für Freiheit, Frieden, Respekt!



Marler Wege zum Frieden

Mein Zeitzeugenbericht soll streng in den jungen
Seelen registriert werden. Er soll auch ein Auftrag sein!
Schalom

Sally Perel, Israel
(Widmung anlässlich seines Besuches mit
Filmvorführung „Hitlerjunge Salomon“ in Marl, 2000)



Freunde der Städtepartnerschaft
Marl-Herzliya

Stimmen zum 27.1.2021

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus



Die unerträgliche Wahrheit ist,
dass sich in Auschwitz kein
grausames Märchen abgespielt
hat, kein archaischer Mythos von
irgendeinem anderen Planeten.
Es ist hier geschehen, mitten
unter uns. Auf dem Planeten Erde,
unserer Erde!

von Cordelia Edvardson

Wir haben die Verpflichtung,
zu erinnern und
niemals zu vergessen.

Städtepartnerschaftsverein
Marl-Zalaegerszeg-Krosno



Wer nicht wagt, in das Gestern zu schauen,
wird es nie vermögen, das Heute zu verstehen
und für das Morgen die richtigen Entscheidungen
zu treffen.

Dies gilt für alle Kapitel der Geschichte –
besonders für die NS-Verbrechen.

Daran zu erinnern und zur Auseinandersetzung
anzuregen, war und bleibt der Auftrag der
Geschichtswerkstatt.



insel-VHS –
Geschichtswerkstatt

Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Gewerkschaftler holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Gewerkschaftler.
Als sie die Juden holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Jude.
Als sie mich holten,
gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.

Martin Niemöller, evangelischer Theologe



Intercent Marl e.V.

Es ist die Pflicht einer jeden Nation, sich der Geschichte
zu stellen. [...] Antisemitismus ist keine Meinung.
Er ist eine Perversion. Eine Perversion, die tötet.

Jacques Chirac (1995-2007 franz. Staatspräsident)
zur Einweihung des Holocaust-Mahnmals in Paris am 25.01.2005

Gemeinsam für den Frieden in Europa!

Städtepartnerschaftsverein Marl-Creil-Pendle



Erst brannten die Bücher.
Leser schwiegen.
Dann brannten die Synagogen.
Nachbarn schauten zu.
Dann brannten die Menschen
in den Krematorien der KZs.
Was sagen, was beten, was tun wir?

Pfarrei Heilige Edith Stein Marl

